

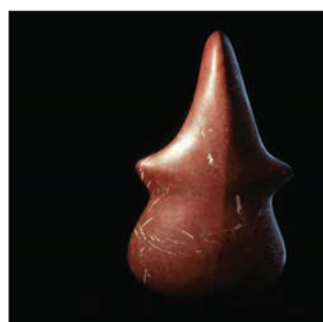
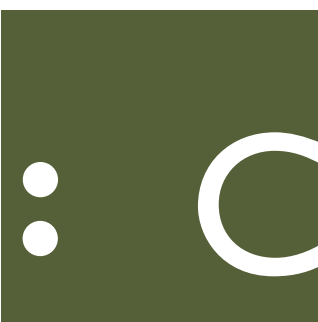
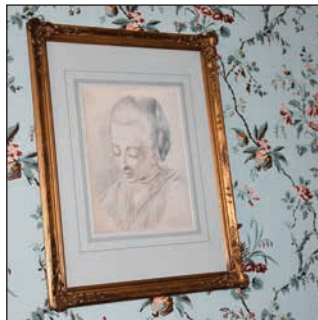
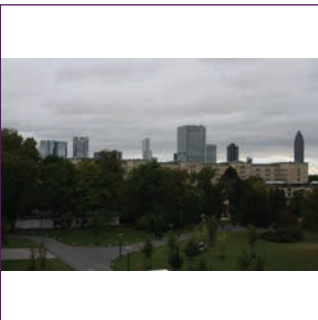
CGC aktuell

NEWSLETTER DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

02 | 2016

AUS DEM INHALT

RÜCKBLICKE
NEUIGKEITEN AUS DEM CGC
NEU & LESENSWERT
CGC COLLOQUIEN
VERANSTALTUNGSHINWEISE



Helma Lutz

Geschäftsführende Direktorin
des Cornelia Goethe Centrums



Ich freue mich, Sie zu einer neuen Ausgabe von »CGC aktuell« begrüßen zu dürfen.

Mit dem Start ins neue Wintersemester 2016/17 beginnt auch ein neuer Jahrgang im Nebenfach-Studium „Gender Studies“, das auf immer größeres Interesse stößt. Die steigende Anzahl an Bewerbungen zeigen uns, dass das Interesse an der Geschlechterforschung für die junge Generation immer bedeutender wird.

Mit großer Freude darf ich Ihnen heute verkünden, dass uns gerade ein Schritt zum institutionellen Ausbau des CGC gelungen ist: Am 1.11.2016 hat das Präsidium der Goethe-Universität die Einrichtung eines Grade Centre GENDER für Nachwuchswissenschaftler_innen (Doktorand_innen und Post-Docs) beschlossen und ist damit der Empfehlung des Vorstandes der Goethe Graduate Academy (GRADE) gefolgt, der sich nach Beratung unseres Antrags einstimmig dafür ausgesprochen hat. Wir werden in Kürze eine Homepage einrichten, um dort die weiteren Planungen mitzuteilen.

Aus der Vielzahl der Neuigkeiten in diesem Newsletter möchte ich an dieser Stelle zwei herausgreifen. Zum einen haben wir die laufende Vortragsreihe „Flucht und Geschlechterverhältnisse: Zur Dialektik von Handlungsräumen in einer spezifischen Krise“ (organisiert von Anna Amelina, Kira Kosnick und Helma Lutz) einem politisch und gesellschaftlich aktuellen Thema gewidmet, das die Flüchtlingssituation im globalen Kontext aus feministischer und wissenschaftlicher Perspektive beleuchtet.

Gleich der erste Vortrag – Prof. Dr. Phil Langer sprach zum Thema „Hat Trauma ein Geschlecht? Aktuelle Forschungsbefunde zur Flüchtlingssituation in der Region Syrien“-, fand unerwartet viele Zuhörer_innen und machte deutlich, dass Erkenntnisse der Geschlechterforschung eine wichtige Dimension zum Verständnis von Fluchtmigration sind. Zum anderen war ich im Oktober zu einer internationalen Konferenz über Frauenmuseen eingeladen, die im Rahmen der Eröffnung des Frauenmuseums in Istanbul stattfand. Das Engagement und der Mut der türkischen Frauenrechtlerinnen, die diese Tagung organisierten, hat mich tief beeindruckt. In einer Zeit, in der im Kontext des Ausnahmezustands in der Türkei täglich neue Repressionen veranlasst werden und die Zahl akademischer Flüchtlinge fast stündlich steigt, ist es den Organisatorinnen gelungen, einen Raum für Dialoge mit engagierten Aktivist_innen zu öffnen und damit zu vermitteln, dass eine demokratische und Gender-gerechte Zukunft möglich ist, selbst wenn sie momentan utopisch scheint.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

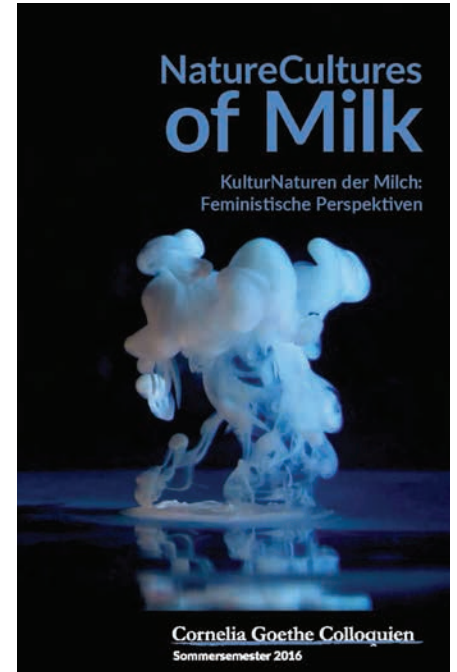
Ihre Helma Lutz

RÜCKBLICK

NatureCultures of Milk - KulturNaturen der Milch: *Feministische Perspektiven im Sommersemester 2016*

Ein Rückblick von Susanne Opfermann

Kurz vor Beginn der Vortragsreihe im Sommersemester 2016 erhielt das Cornelia Goethe Centrum einen Anruf von einem Landwirt aus Schleswig-Holstein: Warum wir denn unbedingt zu diesem Thema eine Vortragsreihe machen müssten? Da würde doch wieder nur dafür geworben, keine Milch zu trinken, und er, der sich bemühe, seine Kühe gut zu behandeln, hätte es noch schwerer. Wir waren überrascht, aber auch erfreut, dass eine universitäre Vortragsserie offenbar auch jenseits der wissenschaftlichen Welt wahrgenommen wird. Das genau hatten wir uns erhofft. Die Forscherinnen der AG Wissenspraktiken und Wirkungsketten kommen aus unterschiedlichen disziplinären Feldern von Soziologie und Politologie, Philosophie und Wissenschaftsgeschichte bis hin zu Literaturwissenschaften, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft. Uns eint das Interesse an Wissenspraktiken und Wirkungsketten, die zur Auflösung tradierter Grenzziehungen zwischen „Kultur“ und „Natur“ bzw. „Mensch“, „Natur“ und „Technik“ führen. Solche Grenzziehungen sind ein zentraler Gegenstand feministischer Kritik. Denn Geschlecht und Gesellschaft lassen sich ebenso wenig ohne „Natur“ begreifen wie die nichtmenschliche Welt, Umwelt und Ökologie ohne einen Bezug auf „Gesellschaft“ und „Kultur“. Unterschiedliche Wissenspraktiken sind miteinander verflochten und stabilisieren Machtverhältnisse. Um unsere Fragestellungen an einem Beispiel zu konkretisieren, haben wir das Thema Milch für das Kolloquium gewählt, da hier deutlich werden kann, wie verschiedene Prozesse und Akteure zusammenwirken, die sich nicht eindeutig in die Pole „Natur“ oder „Kultur“ trennen lassen.



Milchtrinkende Nomaden

Die erste Referentin war die Historikerin Deborah Valenze (Columbia University, New York). In ihrem Vortrag „Milk: A Lost Encounter with Population Pre-History“ beleuchtete sie an einem historischen Beispiel die Natur-Kultur-Grenze, wie sie sich an der Schwelle zur Moderne präsentiert. Sie diskutierte das Reisetagebuch des später als Bevölkerungstheoretiker bekannt gewordenen Thomas Robert Malthus, der als junger Mann 1799 auf den Spuren von Linnaeus mit einem Freund nach Lappland gereist war und über seine Begegnung mit dem Volk der Samen berichtet hatte. Für Malthus waren diese milchtrinkenden Halbnomaden Angehörige einer primitiven Welt. Zivilisatorischen Fortschritt sah er in einer getreidebasierten Ernährung, die nicht mit tierischen Körpersäften kontaminiert war. Ausgehend von diesem Beispiel historisierte Valenze unsere gegenwärtigen Vorstellungen von Lebensmittelproduktion und -konsumtion und deckte inhärente Hierarchien und ihre Wirkungsweisen auf.

Probleme der indischen Milchwirtschaft

Der nächste Vortrag stellte dem akademisch-historischen Wissen eine Analyse der aktuellen Lage von milchproduzierenden Kleinbäuerinnen in Indien an die Seite. Die politische Aktivistin und Veterinärmedizinerin Sagari Ramdas (Secunderabad) zeigte in ihrem Vortrag „Resisting the Capitalist Global Patriarchal Agro-Industrial Dairy Systems“ die Auswirkungen der globalen agro-industriellen Milchwirtschaft auf, die in ihrer extremen Marktkonzentration und gestützt von der Politik den Milchkonsum der Bevölkerung sowie die Produktionsbedingungen auch für die Kleinbauern in Indien diktieren kann. So führte u. a. die Aufhebung der Milchquoten in der EU zu einem massiven Preisverfall bei Milch und Milchpulver in Indien. Der Macht der Lebensmittelkonzerne über Konsumentinnen und Produzentinnen setzen Ramdas und anderer Aufklärungskampagnen entgegen, mit denen die Resilienz der lokalen Kleinproduzenten gestärkt wird. Da Milchproduktion traditionell Frauenarbeit ist, sind es die Frauen, die sich auf regionaler Ebene organisieren, um mit der Produktion und Verteilung von Milch über lokale Märkte der Vorherrschaft und strukturellen Gewalt von Großkonzernen und dem Staat Widerstand zu leisten. Eingebunden sind die Kämpfe der sozialen Bewegung von Kleinbäuerinnen in transnationale Forderungen nach Ernährungssouveränität, die auf eine basisdemokratische, nachhaltige Umgestaltung von Nahrungsproduktion und Landwirtschaft weltweit zielen.



»JE SUIS MILCH«
(Kreide-Graffiti an der
U-Bahn-Station
Holzhausenstraße/
Uni-Campus Westend)
Foto: Verena Kuni (2015)

»Kommodifizierung« von Milch

Die Ökofeministin und Literaturwissenschaftlerin Greta Gaard (University of Wisconsin) leistete eine Ausweitung des Themas mit ihrem Vortrag zu „Milk, Flora, and Fauna“. Ausgehend von den physiologischen Bedingungen der Milchproduktion und ihrer Verflechtung mit Hormonausschüttung (speziell Oxytocin), die bei menschlichen Müttern Bindungsgefühle erzeugt und bei Kühen ganz offenbar ähnlich funktioniert, diskutierte sie die Kommodifizierung von (Tier-)Milch für menschliche Zwecke. In einem weiteren Schritt analysierte sie die metaphorische Verwendung des Wortfelds Milch in populärwissenschaftlichen Diskursen über weitere Tiere und über Pflanzen (z. B. „Kropfmilch“, „Milchdistel“), um zu zeigen, dass in diesen Diskursen die Funktion der als „Milch“ bezeichneten Flüssigkeiten für das Tier oder die Pflanze selbst kaum thematisiert wird, aber die Wörter ‚Milch‘ und ‚melken‘ immer schon Vorstellungen von Nutzungsrecht in sich tragen und die Naturalisierung von „Milchraub“ durch Menschen stützen. Im dritten Teil ihres Vortrags wandte sich Gaard Fragen der ökopolitischen Ethik und Gerechtigkeit zu und plädierte dafür, dass wir uns stärker von Zielen wie Reproduktions-, Arbeits- und Geschlechtergerechtigkeit über die Grenzen der Spezies hinweg leiten lassen. „I am, because we are“ verweist auf den interdependenten Zusammenhang des Lebens, allen Lebens. Der Vortrag der Wissenschaftsforscherin und Pharmaziehistorikerin Barbara Orland (Universität Basel) zu den „Biomaterialien in den Material Culture Studies“ musste leider wegen Erkrankung der Referentin ausfallen. Wir bemühen uns aktuell darum, Barbara Orland für einen Vortrag und Forschungsworkshop im Wintersemester 2016/17 zu gewinnen.

»Gute«, »schlechte« und »gefährliche« Milch

Andrea Fink-Keßler, Agrarwissenschaftlerin und Leiterin des Büros für Agrar- und Regionalentwicklung in Kassel, referierte zum Streit über Milchqualitäten in Zeiten gesellschaftlichen Wandels. Ihr Vortrag „Gute Milch – schlechte Milch – gefährliche Milch“ verfolgte das Wechselspiel ökonomischer, wissenschaftlich-technischer, kultureller und rechtlicher Einflussfaktoren auf den Stoff Milch selbst. Durch Hygiene- und Gesundheitsdiskurse, biotechnologische Verfahren und agroindustrielle Marktmechanismen wurde der Stoff im Laufe der Zeit mehr und mehr verwissenschaftlicht, technisiert und ökonomisiert. Die rationalisierte Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung machte Milch in den Nachkriegsjahren in Deutschland zum günstigsten Nahrungsmittel und zur Massenware. Damit einher gingen nicht nur veränderte Vorstellungen von der Qualität der Milch (weiß, hygienisch, haltbar), sondern auch der Stoff selbst veränderte sich als Folge neuer Produktions- und Verarbeitungsweisen. Wie Fink-Keßler zeigte, eröffnen die aktuellen Krisen – Klimawandel, Ernährungskrise, Biodiversitätsverlust – jedoch neue Chancen für eine nachhaltigere Gestaltung nicht nur der Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren (Milchbäuerinnen, Verarbeitern, Händlerinnen und Konsumentinnen), sondern auch zwischen Menschen und milchgebenden Tieren. Im abschließenden Roundtable diskutierten Mitglieder der AG Wissenspraktiken und Wirkungsketten miteinander und mit dem Publikum. Susanne Bauer (Wissenschaftssoziologin), Diana Hummel (Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt soziale Ökologie), Verena Kuni (Kunst- und Medienwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Visuelle Kultur), Christine Löw (Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt postkoloniale Studien), Susanne Opfermann (Amerikanistin) und Birgit Blättel-Mink (Soziologin), die das Podium moderierte, bezogen Aspekte der Vorträge auf die Fragestellungen der AG Wissenspraktiken und Wirkungsformen, insbesondere im Zusammenhang von Machtverhältnissen, die das Geschlechterverhältnis, aber auch das Mensch-Tier-Verhältnis repräsentieren und regulieren. Einerseits ging es dabei um die Frage, wie tradierte hegemoniale Anordnungen mit ihrer anthropozentrischen Perspektive zu überschreiten seien. Andererseits darum, wie eine feministische Multispezies-Perspektive, die auf die Begegnungen und dynamischen Konstellationen von verschiedenen Lebewesen fokussiert, aussehen könnte und welche praktischen Konsequenzen sie hätte. Wie alle Vorträge der Reihe war auch die Podiumsdiskussion gut besucht. Der Landwirt aus Schleswig-Holstein war leider nicht gekommen – wir hätten gern auch mit ihm diskutiert.

Erstveröffentlichung im **Unireport (Jahrgang 49) 5/2016**

RÜCKBLICK

Goethe-Universität zu Gast in Hofheim am Taunus

Im Rahmen der Veranstaltung „Goethe-Universität zu Gast in Hofheim am Taunus“ am 5. Oktober 2016 hielt Prof. Dr. Helma Lutz im Stadtmuseum Hofheim einen Vortrag zum Thema **„Die Lösung kommt aus Osteuropa - der Beitrag von Migrantinnen zur Pflegekrise“**. Dieser Abend wurde im Rahmen des Third Mission Programms der Goethe-Universität organisiert, der Einblicke in die Forschungsarbeit der Goethe-Universität gibt und der Aktivitäten der Bürger- und Stiftungsuniversität gewidmet ist; zwischen Hofheim und der Goethe Uni gibt es bereits seit einigen Jahren eine besondere Verbindung. Nach der herzlichen Begrüßung der Bürgermeisterin der Stadt Hofheim am Taunus, Gisela Stang, stellte die Präsidentin der Goethe-Universität, Prof. Dr. Birgitta Wolff, die Besonderheiten und Aktivitäten der Universität vor - so insbesondere die Third-Mission, der strategischen Partnerschaften für gesellschaftliche Innovationsprozesse. Hierbei geht es insbesondere um Denkanstöße aus der Wissenschaft für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.



Prof. Dr. Birgitta Wolff -
Präsidentin der Goethe-Universität

Der Vortrag von Prof. Dr. Helma Lutz berichtete über Ergebnisse ihres Forschungsfeldes „Care-Arbeit“ und beschäftigte sich mit der sogenannten Pflegekrise in Deutschland, dem Mangel an Pfleger_innen in Deutschland und die schwierige Finanzierung der Pflege durch das deutsche Gesundheitssystem stellen, so Lutz, ein zentrales gesellschaftliches Problem dar, das bislang weitgehend tabuisiert wird, sozusagen als ein „schmutziges Geheimnis unserer Gesellschaft“ gilt. Als Notlösung für diese Krise sei die Beschäftigung von Migrantinnen aus Osteuropa in den vergangenen 15 Jahren populär geworden. Geschätzt wird, dass etwa 300.000 Migrantinnen in Deutschland als 24 Stunden ‚live-in‘ Pflegerinnen die Betreuung von alten/kranken Menschen in Privathaushalten übernehmen; ihre Arbeitsbedingungen sind größtenteils prekär, die Arbeitsverträge und die tatsächlichen -bedingungen vor Ort werden nicht kontrolliert; zudem erfolgt ihre Entsendung oft über transnationale



Prof. Dr. Helma Lutz - Geschäftsführende
Direktorin des CGC

Agenturen, deren Vertragspraktiken nicht überwacht werden. Die Migrantinnen arbeiten im drei-monatigen Pendelrhythmus und versuchen dadurch ihren Familienaufgaben gerecht zu werden: Oft hinterlassen sie ihre eigenen (Schulpflichtigen) Kinder im Heimatort in der Obhut ihrer Mütter. Dadurch entsteht ein Spagat zwischen zwei Haushalten, der schwer zu bewältigen ist. Am Schluss des Vortrages wurden verschiedenen Debatten vorgestellt, die diese Problematik thematisieren und nach alternativen Lösungen suchen. Der Vortrag traf auf ein hohes Interesse unter den Bürger_innen in Hofheim am Taunus. Im Anschluss gab es eine rege Diskussion über die Problematik und Herausforderungen der Pflegekrise und der Abend, der musikalisch von Kerstin Pramschüfer und Henning Wrage (Viola und Violine) der Frankfurter Universitätsmusik untermalt war, wurde mit einem Umtrunk abgeschlossen.



RÜCKBLICK

Vielfaltbewusst unterrichten - Gender- und diversitätssensible Lehramtsausbildung Fachtag am 24.06.2016

Ein Rückblick von von Minna-Kristiina Ruokonen-Engler

Eine zentrale Herausforderung für die Frauen- und Geschlechterforschung stellt nicht nur die Vermittlung des Geschlechterwissens dar, sondern auch die Frage wie und mit welchen Methoden dieses Wissen vermittelt wird. Genauso wichtig aber sind diese Fragen auch für andere Wissenschaftsfelder, wo Gender- und Diversitätssensibilität eher als eine Querschnittsaufgabe verstanden wird. Denn die Gestaltung einer gerechten Lehrpraxis verlangt von den Lehrenden ein Geschlechter- und Diversitätswissen sowie eine Kompetenz, dieses Wissen gegen Stereotypen- und Vorurteilsbildung, Diskriminierung, Sexismus und Rassismus in den Lehr- und Lernsituationen einsetzen zu können. Dass die Lehre diesbezüglich noch große Herausforderungen zu bewältigen hat und ein entsprechender Handlungsbedarf besteht, zeigte der Fachtag „Vielfaltbewusst unterrichten – Gender- und diversitätssensible Lehramtsausbildung“, der von der Akademie für Bildungsforschung und Lehrebildung (ABL) der Goethe-Universität organisiert wurde. Der eintägige Fachtag, der an die Lehrenden und Auszubildenden in den Schulen und Lehramtsstudiengängen sowie anderen Interessierten gerichtet war, widmete sich den Fragen der Sensibilisierung für Gender- und Diversitätswissen, der Gestaltung von gender- und diversitätssensiblen Lehrpraxis sowie deren professionellen Reflexion. Außer den Fachvorträgen zur Geschlechtergerechtigkeit und sozialen Praktiken der Geschlechterunterscheidung (Faulstich-Wieland) sowie zur (selbst-)reflexiven Lehre (Ruokonen-Engler & Palenga-Möllenbeck) bot der Fachtag die Möglichkeit, sich in praxisbezogenen Workshops zu den Fragen der Genderreflexivität und Diskriminierungskritik (Schwartz) sowie zu Genderaspekten des Sprachlernens und -lehrens (Lohe) auszutauschen. Der Fachtag fungierte somit als ein interaktives Forum, in dem es möglich war, die Praxiserfahrungen aus der Lehre mit der theoretischen Reflexion zu verbinden. Es bleibt zu hoffen, dass es in der Zukunft weitere ähnliche Möglichkeiten geben wird, solchen Austausch fortzusetzen und somit ein Stück weit zur Entstehung eines vielfaltbewussten Unterrichtens sowohl an den Hochschulen als auch in den Schulen beizutragen.

Mehr zu dem Fachtag finden Sie **hier**.

Der Fachtag war eine Abschlussveranstaltung eines zweijährigen Forschungsprojekts, das sich mit der Frage der Gender- und Diversitätssensibilität in der Lehramtsausbildung auseinandersetzte. Mehr zu dem Projekt, den Ergebnissen und Handlungsempfehlungen finden Sie **hier**.

Siehe auch: Gender und Diversität in der Lehre, 24.-26.11.2016 FU Berlin

<http://www.genderdiversitylehre.fu-berlin.de/konferenz/programm/index.html>

RÜCKBLICK

Orientierungsveranstaltung Gender Studies

Auch in diesem Wintersemester haben Studierende mit dem Nebenfachstudiengang Gender Studies begonnen - und das Interesse an Geschlechterforschung nimmt jährlich zu. In der Orientierungsveranstaltung vermittelte die wissenschaftliche Koordinatorin des CGC, Dr. Marianne Schmidbauer, grundlegende Informationen über das Studium und den Lehrplan. Die neue Projektmitarbeiterin Frauke Grenz ist die Ansprechpartnerin für Studierende der Gender Studies, die konkret zum Inhalt, Aufbau und Verlauf des Studiums informierte.



Die Studierenden tauschten sich auch in Einzelgesprächen mit ihren Kommilitonen über die Anforderungen und die Organisation des Nebenfachstudiengangs aus.

Weitere Informationen über das Nebenfach-Studium Gender Studies sind [hier](#).



RÜCKBLICK

O-Töne der Studierenden im NF Gender Studies

Die 18-jährige Newal Dicle Yalcin startete im aktuellen Wintersemester 2016/17 ihr Soziologie-Studium im Hauptfach und hat Gender Studies im Nebenfach gewählt.

>>Ich habe mich für den Studiengang Gender Studies entschieden, weil das Thema Gender für mich – leider – noch immer ein aktuelles Thema ist. Es existieren noch viele Probleme – es entstehen auch ständig neue, die man behandeln muss. Wenn ich mich mit der Lösung dieser Probleme auseinandersetzen versuche, dann möchte ich das auch mit einer passenden Ausbildung und guten Belegen sowie Argumenten machen. Ich erwarte vom Studiengang das Erlernen von theoretischen Grundlagen, aber mit starkem Praxisbezug.<<



Johannes Bietz ist 17 Jahre alt und studiert im ersten Semester Kunstgeschichte im Hauptfach und im Nebenfach Gender Studies.

>>Weshalb ich mich Gender Studies im Nebenfach entschieden habe? Dafür gab es verschiedene Gründe. Einerseits habe ich ein links-politisches Umfeld und aus diesem Grund auch politisch-ideologische Beziehungen zu feministischen Gedanken. Aber ich interessiere mich dafür auch persönlich, und ich kenne viele Leute in meinem Umfeld, für die das Thema unheimlich wichtig ist, weil sie eben aus queeren Kreisen kommen. Auch empfinde ich das Thema als interessant, weil es neu ist - aber sich eben in der nächsten Zeit auch viel tun wird. Ich bin sehr gespannt darauf, was ich noch an Veränderungen miterleben darf. Ich hoffe, im Studiengang Gender Studies viel darüber zu lernen, wie ich und andere Menschen funktionieren, gleichzeitig neue Einblicke zu bekommen, um alltägliche Situationen neu bewerten zu können - mit den Werkzeugen, die ich im Studium erlerne.<<

RÜCKBLICK

„Auf den Spuren von Cornelia Goethe“ – Ein Stadtspaziergang auf Initiative des CGC Förderkreises

Ein Rückblick von Marianne Schmidbaur



CGC-Förderkreis mit Gästen

„Nachdem ich mich in das Thema eingelesen hatte, fühlte ich mich selbst hin und her gerissen“, erzählt Stadtführerin Calogera von der Auw beim ersten Frankfurter Stadtspaziergang auf den Spuren von Cornelia Goethe. „Es war die totale Ambivalenz. Cornelia wurde ständig vermittelt: ‚Du bist eine großartige Schriftstellerin! Aber schreib doch besser über Themen, die Deinem Geschlecht entsprechen.‘ – ‚Du kannst alles lernen!‘ Aber de facto nichts damit anfangen, denn ‚Deine Bestimmung ist, Ehefrau und Mutter zu sein.‘ – ‚Du bist meine liebste Gefährtin, Schwester, so der Bruder Johann Wolfgang, aber leider kann ich Dich nicht besuchen. Ich schicke Dir Freundinnen zur Unterhaltung.“

Im Hauptberuf ist Calogera von der Auw Fachberaterin für Migration im Team Höchst der Caritas. Mit 10 Jahren ist sie mit ihren Eltern aus Sizilien nach Frankfurt eingewandert und hier geblieben. Zum Glück! Seit einigen Jahren gehört sie zu den Kooperationspartner_innen, mit denen das CGC Fachtage zu Frauen und Flucht/Migration im Haus am Dom in Frankfurt veranstaltet. Sie engagiert sie unter anderem in der Initiative ‚Kids auf Kunst‘, die mit einem Poetry Slam zum Thema ‚Festung Europa‘ den Fachtag ‚Frauen und Flucht‘ am 19.06.2016 bereichert haben.



Calogera von der Auw (rechts)

Helga Löhr, die Vorsitzende des CGC Förderkreises hatte am 14. September Mitglieder und Freund_innen des CGC Förderkreises zu diesem Cornelia Goethe Spaziergang eingeladen. „Das ist unser neues Konzept“, sagt sie. „Wir wollen die Arbeit des Cornelia Goethe Centrums nicht nur mit der Stiftung des Cornelia Goethe Preises und der Förderung der Internationalen Angela Davis Gastprofessur für Gender und Diversity Studies besonders sichtbar machen und nachhaltig unterstützen, sondern auch unseren Mitgliedern und allen, die sich für die Arbeit des CGC interessieren, etwas Besonderes bieten.“ Als nächstes Event ist eine Führung durch die ‚Geschlechterkampf‘- Ausstellung im Städel geplant.



Helga Löhr -
Vorsitzende des
CGC-Förderkreises

Texte zum Thema „Festung Europa“ sind in einem Büchlein erschienen; Interessierte bitte bei Frau von Auw melden:
calogera.vonauw@caritas-frankfurt.de

Eine Kurzbiographie von Cornelia Goethe (1750-1777), der Namensgeberin des Cornelia Goethe Centrums, und Literaturhinweise zum Thema sind auch auf der Homepage des CGC zu finden.

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-centrum-cornelia.shtml>

Weitere Informationen zum CGC Förderkreis finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen zum Fachtag „Frauen und Flucht“ finden Sie [hier](#).

RÜCKBLICK

Frauen schreiben ihre eigene Geschichte. Das Frauenmuseum Istanbul

Bericht und Interview von Dilara Akkoyun

Frauengeschichte bewusst machen, in Dialog treten und das Vergessen vermeiden, indem wir uns mit der Geschichte auseinandersetzen: Das sind nur einige der Ziele des Frauenmuseums in Istanbul. Das Istanbuler Frauenmuseum entstand aus dem Wunsch heraus, einen Ort zu schaffen, an dem man sich über die Geschichte der Frauen informieren, an weibliche Vorbilder erinnern und sie wertschätzen kann. Im September 2012 wurde es als Online-Museum ins Leben gerufen; virtuell kann sich jede*r durch die Biographien von verschiedenen weiblichen Persönlichkeiten durchklicken und Einblicke in die Frauengeschichte der Stadt bekommen. In Zukunft soll das Frauenmuseum aber auch einen festen Platz in der ‚realen‘ Welt bekommen.



Vom 20. bis zum 22. Oktober hat im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Istanbuler Frauenmuseum und der Fakultät für Kommunikation der Bilgi Universität im Salt Galata in Istanbul die Internationale Frauenmuseumskonferenz stattgefunden. Teilgenommen haben Direktorinnen der Frauenmuseen, Kuratorinnen, Künstlerinnen, Akademikerinnen und Aktivistinnen aus acht verschiedenen Ländern. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Frauenmuseen, der Frieden und Überlegungen, wie Frauen sich auf kulturellen und künstlerischen Plattformen sichtbar machen können. Auch aus Deutschland haben mehrere Kooperationspartner an der Konferenz teilgenommen. Mit dabei waren unter

anderem das Museum Frauenkultur Regional – International (Fürth, Bayern), Frauen in der Einen Welt – Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationaler Austausch (Nürnberg) und der Deutsch-Türkische Frauenclub Nordbayern (Nürnberg). Wir haben uns im Rahmen der Veranstaltung mit Helma Lutz, Professorin für Geschlechterforschung an der Goethe-Universität Frankfurt, über das Istanbuler Frauenmuseum, Aktivismus in Deutschland und in der Türkei und die Situation der Frauen in der Vergangenheit und Gegenwart unterhalten.

Erstveröffentlichung auf maviblau.com

Hier geht es zum Interview mit Prof. Dr. Helma Lutz:

<http://www.maviblau.com/07/11/2016/frauen-schreiben-ihre-eigene-geschichte-das-frauenmuseum-istanbul>

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

GRADE Centre GENDER

Ein weiterer Schritt zur Etablierung der Geschlechterforschung an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. ist getan. Mit großer Freude dürfen wir mitteilen, dass das Präsidium der Goethe-Universität am 1.11.2016 die Einrichtung eines GRADE Centres GENDER für Nachwuchswissenschaftler_innen beschlossen hat. Das Präsidium ist damit der einstimmigen Empfehlung des Vorstandes der Goethe Graduate Academy (GRADE) gefolgt. Unser Antrag auf Etablierung eines GRADE Centres GENDER hat überzeugt. Vielen Dank an alle Mitwirkenden!

Das interdisziplinäre GRADE Centre GENDER hat das Ziel, Dissertations- und Habilitationsprojekte mit geschlechterwissenschaftlichen Fragestellungen zu initiieren, zu bündeln und zu unterstützen. Mit fach- und methodenspezifischen Workshops, Gastvorträgen und Tagungen fördert GRADE GENDER einen interdisziplinären Diskussionsraum, der die Möglichkeit bietet, sich zu vernetzen und die eigenen Qualifikationsprojekte im Austausch mit anderen Nachwuchswissenschaftler_innen und engagierten Betreuer_innen voranzubringen. GRADE GENDER ist ein Ort, wo Nachwuchswissenschaftler_innen im Kontakt mit internationalen Gastwissenschaftler_innen tragfähige, wissenschaftlich relevante und gesellschaftspolitisch bedeutsame Forschungsfragen entwickeln. Bei der Konzeption ihrer Projekte werden sie durch ein strukturiertes Curriculum nachhaltig unterstützt, so dass ein zügiger und erfolgreicher Abschluss gewährleistet werden kann.

Die erste Veranstaltung des GRADE Centres GENDER in der Reihe **„Reflexionsraum Methoden“** hat bereits am 27. Oktober 2016 stattgefunden. Prof. Dr. Dr. Phil C. Langer veranstaltete einen Workshop zum Thema „Partizipative Perspektiven in der qualitativen Geschlechterforschung“.

Für Januar ist ein weiterer Workshop geplant. In der Reihe **„Herausforderungen der Geschlechterforschung“** wird der Soziologe Éric Fassin einen Workshop anbieten, der das Thema seines Vortrags im Rahmen der Cornelia Goethe Colloquien vertieft. Der Titel seines Vortrags am 18.01.2017 ist: Sexual Democracy and the „Sexual Clash of Civilizations“. One Year After the Cologne Attacks (Campus Westend, PEG, 1. G 191, 18-20h). Am 19.01.2017 findet der Workshop statt. Titel und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Auch die offizielle **Eröffnung** des GRADE Centres GENDER ist bereits terminiert. Sie wird am 21. Juni 2017 im Gästehaus der Goethe-Universität im Rahmen einer GRADE GENDER **Summer School** zum Thema ‚Gendering Social Protection‘ gefeiert werden.

Weitere Informationen zum GRADE Centre GENDER sind ab Mitte Januar 2017 auf den Webseiten von Cornelia Goethe Centrum und GRADE zu finden. Eine Einladung zum Workshop von Éric Fassin wird Anfang Dezember verschickt.

Ansprechpersonen:

Dr. Sybille Küster (GRADE): kuester@grade.uni-frankfurt.de

Dr. Marianne Schmidbaur (CGC): schmidbaur@soz.uni-frankfurt.de

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Aktuelles Forschungsprojekt

„Betriebliche Integration auf globalisierten Arbeitsmärkten: Autonome Zuwanderung und Anwerbung von ausländischen Pflegekräften & Dynamiken der betrieblichen Integration in der Pflegebranche (BIGA)“

Betriebliche Integration auf globalisierten Arbeitsmärkten: Autonome Zuwanderung und Anwerbung von ausländischen Pflegefachkräften & Dynamiken der betrieblichen Integration in der Pflegebranche (BIGA)

In der Gesundheits- und Pflegebranche in Deutschland existiert ein Fachkräftemangel, der in den nächsten Jahren aufgrund des demografischen Wandels noch größer wird. Beim wachsenden Bedarf an Pflegefachkräften werden sowohl autonome Migration von Pflegefachkräften als auch ihre gezielte Anwerbung aus dem Ausland als Lösung dieses Problems betrachtet. Wie sich der betriebliche Integrationsprozess von migrierten Pflegefachkräften in den verschiedenen Sektoren der Gesundheits- und Pflegebranche (Krankenhaus, Alten- und Pflegeheime sowie ambulante Dienste) gestaltet, steht im Fokus des Forschungsinteresses des BIGA-Projektes. Das Projekt geht aus geschlechts- und machtkritischer Perspektive den Fragen nach, welche Faktoren sich hemmend oder fördernd auf den Integrationsprozess in den Betrieben und der Gesundheits- und Pflegebranche in Deutschland auswirken und wie diese wiederum die Migrations- und Mobilitätsprozesse der migrierten Pflegefachkräfte beeinflussen.

Gefördert von Hans-Böckler-Stiftung

Kooperationsprojekt von Institut für Sozialforschung (IfS) und Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Projektleitung: Dr. Maria Kontos, Institut für Sozialforschung (IfS) und Prof. Dr. Robert Pütz, Institut für Wirtschaft, Arbeit, Kultur (IWAK), Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Projektmitarbeiterinnen: Dr. Minna Kristiina Ruokonen-Engler (IfS), M.A. Anna Guhlich (IfS) und Sigrid Rand (IWAK)

Kontakt: kontos@soz.uni-frankfurt.de

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM


Wahl in den Vorstand von ATGENDER


Wir dürfen unserer wissenschaftliche Koordinatorin, Dr. Marianne Schmidbaur ganz herzlich zu der Wahl in den Vorstand von ATGENDER (The European Association for Gender Research, Education and Documentation) gratulieren. ATGENDER ist der europäische Verband für Wissenschaftler_innen, bildungs- und gleichstellungspolitische Akteur_innen, Aktivist_innen und Institutionen, die im Feld Frauen- und Gender Studies, feministische Wissenschaft, Frauenrechte, Geschlechtergerechtigkeit und Diversity arbeiten - mit Sitz in Utrecht, Niederlande. Zu den Aktivitäten von ATGENDER gehört unter anderem die Organisation der European Feminist Research Conference, die in einem Turnus von drei Jahren tagt.


Board elections results!

Dear **ATGENDER** members,

Hereby we would like to announce the results of our online Board election held in September 2016. We are pleased to inform you that **ATGENDER** has three new board members:

[Christine Quinan](#)  , Utrecht University, NL.

[Marianne Schmidbaur](#)  , Goethe-University Frankfurt, DE.

[Kateřina Kolářová](#)  , Charles University Prague, CZ.



Weitere Informationen über die Ziele, Inhalte und Aktivitäten von ATGENDER finden Sie [hier](#).

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Zukunftswerkstatt

Bei der diesjährigen Zukunftswerkstatt des Cornelia Goethe Centrums am 6. Oktober wurde über die Themen Studium und Lehre, Forschung, Third Mission und den institutionellen Ausbau des CGC diskutiert.

Beim Tagesordnungspunkt Lehre ging es insbesondere um die Herausforderungen, die der interdisziplinäre Bachelor Nebenfachstudiengang Gender Studies in Hinblick auf Koordination und Finanzierung stellt. Zum Wintersemester wurde der zweite Jahrgang zugelassen und wie beim Start des Studiengangs 2015/16 übertraf die Zahl der Bewerbungen die Zahl der vorhandenen Plätze bei weitem. Für 350 Bewerber_innen standen nach wie vor nur 30 Plätze zur Verfügung.

Auch das Zertifikatsprogramm, seit 2016 als Master-Programm konzipiert, stößt auf immer größeres Interesse von Seiten der Studierenden der Goethe-Universität und darüber hinaus - auch Berufstätige fragen immer wieder nach Möglichkeiten, an dem Zertifikatsprogramm des Cornelia Goethe Centrums teilzunehmen.



Zukunftswerkstatt des CGC 2016



AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Neue Gesichter im CGC



Frauke Grenz ist seit Oktober 2016 Projektmitarbeiterin am Cornelia Goethe Centrum. Sie hat Erziehungswissenschaft, Anglistik, Soziologie und Gender Studies in Bielefeld, Florenz und Paris studiert und war als Koordinatorin und Beraterin des interdisziplinären Masterstudiengangs Gender Studies an der Universität Bielefeld tätig. Ihre Arbeitsgebiete im CGC sind der B.A. Nebenfachstudiengang Gender Studies und die Weiterentwicklung des ERASMUS Austauschprogramms ‚Inter-Gender‘.



Cigdem Toprak ist seit September 2016 wissenschaftliche Hilfskraft beim CGC und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie hat Politikwissenschaften und Konfliktforschung in Darmstadt, Istanbul und London studiert. Sie ist freie Journalistin und Autorin. Ihre Arbeitsgebiete im CGC sind die Redaktion des Newsletters ‚CGC aktuell‘ und die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des Centrum sowie die Unterstützung der Cornelia Goethe Colloquien.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Neue Mitglieder

Elsa Franz ist Projektmitarbeiterin beim CGC. Während ihres Studiums der Germanistik, Politologie und Soziologie an der Goethe-Universität schloss sie erfolgreich das Zertifikatprogramm des CGC „Frauenstudien/Gender Studies“ erfolgreich ab.

Frauke Grenz ist seit Oktober 2016 Projektmitarbeiterin am Cornelia Goethe Centrum. Sie hat Erziehungswissenschaft, Anglistik, Soziologie und Gender Studies in Bielefeld, Florenz und Paris studiert und war als Koordinatorin und Beraterin des interdisziplinären Masterstudiengangs Gender Studies an der Universität Bielefeld tätig.

Mirjam Tutzer ist Doktorandin am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt. Ihre Promotion bei Prof. Dr. Uta Ruppert und Prof. Dr. Nikita Dhawan beschäftigt sich mit feministischen Perspektiven auf Mikrokredite in Tansania aus feministisch postkolonialer Perspektive. Seit 2013 ist sie zudem als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Verbund-Projekt AFRASO beschäftigt.

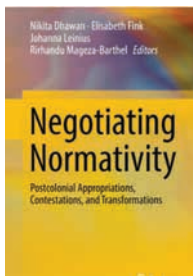
NEU & LESENSWERT...

AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN



Lutz, Helma: **Fallstudie: Global Chains**. in: Fischer, Karin / Hauck, Gerhard / Boatcă, Manuela (Hrsg.) **Handbuch Entwicklungsforschung**
Wiesbaden: Springer VS 2016.
ISBN: 978-3-658-04789-4

Lutz, Helma: **Intersectionality as Method**. in: DiGeSt. Journal of Diversity and Gender Studies, Vol. 2, Issue 1-2 (2015), pp. 39-44
<http://www.digest.ugent.be/>



Dhawan, Nikita / Fink, Elisabeth / Leinius, Johanna / Mageza-Barthel, Rirhandu (eds.) **Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations, and Transformations**.
Cham/New York: Springer International 2016.
ISBN: 978-3319309835

Mageza-Barthel, Rirhandu: **Tracing women's rights after genocide: The case of Rwanda**, in: *Researching War: Feminist Methods, Ethics and Politics* (Intervention Series)
London: Routledge 2016,
ISBN: 978-1138919976

<https://www.routledge.com/Researching-War-Feminist-Methods-Ethics-and-Politics/Wibben/p/book/9781138919976>



Sänger, Eva
Vergnügen, Angst und Routine. Ultraschallscreenings als Einstieg in die Zugzwänge pränataler Diagnostik, in: Stephan Lessenich (Hrsg.) *Routinen der Krise - Krise der Routinen*. Verhandlungen des 37. Kongresses der Deutschen Gesellschaft in Soziologie in Trier 2014
<http://publikationen.soziologie.de/index.php/kongressband/issue/view/8/showToc>

Sacksosky, Ute
Symmetrie, Gleichheit und Gender Studies, in: *Merkur* 795, pp. 39-47, 2015



NEU & LESENSWERT...

AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN



Sackosfsky, Ute: Hessische Landesverfassung und Staatsgerichtshof, in: W. Schroeder / A. Neumann (Hrsg.), **Politik und Regieren in Hessen**

Wiesbaden: Springer VS 2016.
ISBN: 978-3-531-17302-3

Sackosfsky, Ute: **Wahlrecht und Wahlsystem**, in: M. Morlock, U.

Schliesky und D- Wiefelspütz (Hrsg.)

Parlamentsrecht. Praxishandbuch

Baden-Baden: Nomos-Verlag 2016

ISBN 978-3-8329-6950-9



Keller, Marion / Kilb, Rainer / Utz, Richard / Pauli, Sara / Vandamme, Ralf (Hrsg.)

erinnern. vergewissern. positionieren. 100 Jahre Ausbildung Soziale Arbeit in Mannheim.

Mannheim: Mannheim Selbstverlag 2016

Keller, Marion

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerinnen an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, in: Bertram Schefold (Hrsg.):

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler in Frankfurt am Main, 3., erweiterte Auflage, Marburg: Metropolis Verlag 2016.



Keller, Marion „Charlotte von Reichenau“, in: Ilse Korotin (Hrsg.): **biografiA - Lexikon österreichischer Frauen**

Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag 2016

ISBN: 978-3-205-79590-2

Kraß, Andreas
Ein Herz und eine Seele. Geschichte der Männerfreundschaft.

Frankfurt am Main: S. Fischer

Wissenschaft 2016

ISBN: 978-3103972061



CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Flucht und Geschlechterverhältnisse: Zur Dialektik von Handlungsräumen in einer spezifischen Krise



Die Vortragsreihe widmet sich den wechselseitigen Interdependenzen zwischen aktuellen Flüchtlingsbewegungen und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Dabei orientieren sich die Vorträge an zwei Fragen: Wie und unter welchen Bedingungen werden Flucht- und Mobilitätspraktiken als „männlich“ oder weiblich“ attribuiert?

Und zweitens: Auf welche Weise werden institutionell und im Alltag mobile Individuen als „geflüchtete Männer“ und „geflüchtete Frauen“ und/oder als „Migranten“ und „Migrantinnen“ definiert? Ein Fokus auf die wechselseitige Konstitution der gesellschaftlichen Migrations- und Geschlechterverhältnisse ermöglicht dabei die Rekonstruktion spezifischer Formen der Männlichkeit und Weiblichkeit im Kontext neuerer Fluchtbewegungen. Auch die Studien der medialen Repräsentationen von Asyl und Migration sind von besonderem Interesse, denn häufig reproduzieren die Mediendiskurse ethnisierte/rassialisierte und vergeschlechtlichte Kategorien: Sie generieren Repräsentationen von geflüchteten Männern und Frauen, die allerdings umkämpft sind. Diese symbolischen Kämpfe um die Bilder der „Anderen“ gilt es aus feministischer Perspektive sowie aus dem Blickwinkel der kritischen Migrationsforschung zu dekonstruieren.

Goethe-Universität Frankfurt am Main, PEG-Gebäude
1. Stock, R. 1G 191
jeweils mittwochs, 18-20 Uhr c.t.

Weitere Informationen unter www.cgc.uni-frankfurt.de

26. Oktober 2016

Phil C. Langer

International Psychoanalytic University Berlin

Hat Trauma ein Geschlecht? Aktuelle Forschungsbefunde zur Flüchtlingssituation in der Region Syrien

09. November 2016

Anna Amelina

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Regulation of Borders and Migration as a Regime of Intersection: European Perspectives

23. November 2016

Thomas Spijkerboer

Vrije Universiteit Amsterdam

Gender and Sexuality in Refugee Law

30. November 2016

Selay Ghaffar

Children in Afghanistan (HAWCA)

Women and Children are the first Victims of imposed forced emigration from Afghanistan

14. Dezember 2016

Michael Tunç

Technische Hochschule Köln

„Kann der Subalterne sprechen?“ Männlichkeiten und Geflüchtete zwischen Männlichkeitskritik und Empowerment

18. Januar 2017

Éric Fassin

Université Paris 8

Sexual Democracy and the „Sexual Clash of Civilizations“. One Year After the Cologne Attacks

08. Februar 2017

Roundtable mit Mitarbeiter_innen der Flüchtlingsberatung und -vertretung

Für die Unterstützung der Veranstaltungsreihe bedanken wir uns sehr herzlich bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung sowie der DeKaBank Deutsche Girozentrale.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Queere Ringvorlesung im Wintersemester 2016/17

Die Queere Ringvorlesung ist eine studentisch organisierte Vortragsreihe, die das akademische Lehrangebot durch queere und postkoloniale Theorie, sowie Intersektionalität ergänzt. Organisiert durch das Autonome Schwulenreferat bietet die Ringvorlesung nun schon seit mehreren Jahren ein abwechslungsreiches Angebot an Themen und Vorträgen, die sich kritisch und konstruktiv mit Vielfalt, Sexualität_en und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen.

Queer, postkolonial, feministisch: Die Ringvorlesung setzt sich kritisch mit Normativierungs- und Normierungsmechanismen in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft auseinander. Die verschiedenen Vorträge verknüpfen dabei Analyse und Handlungsoptionen – und erbringen immer wieder Einblicke in die Arbeit der Referent*Innen. Dabei werden gleichzeitig Themenbereiche rund um Diversity, Antidiskriminierungs- und Beratungsarbeit vorgestellt, die auch für die Berufsorientierung vieler Studierender von Interesse sind.

Intersektionalität: Komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen und Ebenen von Diskriminierung und Ausgrenzung werden in der Ringvorlesung sichtbar gemacht und anhand von Perspektivwechsel und Analyse verständlich. Akzeptanz und eine respektvolle Kommunikation sind Grundsätze der Queeren Ringvorlesung. Die gemeinsame Diskussion der vorgestellten Inhalte ist ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen an der Ringvorlesung teilzunehmen. Da die wöchentlichen Vorträge unterschiedliche Themen behandeln, könnt ihr jederzeit neu einsteigen und auch mal für einzelne Termine vorbeikommen. Erscheint zahlreich und bringt Eure Freund*Innen mit.

Wir freuen uns auf Euch!

Di, 22.11.16

Feministische Aufbrüche im Judentum - von der ersten Rabinerin bis heute.

Di, 29.11.16

Christian Klesse: Polyamorie und das Konzept weiblicher „erotischer Autonomie“ in der Geschichte Feministischer Monogamiekritik.

Di, 06.12.16

Patsy l'Amour laLove: Selbsthass & Emanzipation. Das Ander in der Heterosexuellen Normalität. Vortrag und Buchvorstellung.

Di, 13.12.16

Günther Grau: Zwischen Repression und Hoffnung auf Veränderung. Schwul und lesbisch leben in der Adenauer-Ära 1946 bis 1969.

Di, 17.01.17

Robin Bauer: Transgressive und transformative sexuelle Praxen: Spielplätze und Leerstellen der Differenz in trans-les-bi-queeren BDSM Kontexten.

Di, 24.01.17

Carmilla DeWinter: Asexualität und das a_sexuelle Spektrum, oder: Über den Versuch, die Vielfalt einer Abwesenheit sichtbar zu machen.

Mo, 30.01.17

Paul Mecheril: Affektlogik und Herzensbildung. Anmerkungen zu Wut und Angst in der Migrationsgesellschaft.

Ort: PEG 1. G 165; Zeit: 18-20 Uhr c.t.

Weitere Informationen zu der Veranstaltungreihe finden Sie [hier](#) und aktuelle Informationen auf [Facebook](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

SOZIALPOLITISCHER THEMENTAG IM HAUS AM DOM
Sa 19. November 2016 · 9:30-17:00 Uhr



Sorgearbeit:
Sorge für andere
Selbstsorge
Sorgsamkeit

19. November 2016, 9.30-17.00 Uhr
Haus am Dom

UmCARE!
Sorgearbeit:
Sorge für andere
Selbstsorge
Sorgsamkeit

Am 19. November 2016 findet der sozialpolitische Thementag unter dem Titel „Sorgearbeit: Sorge für andere, Selbstsorge, Sorgsamkeit“ statt. Der Thementag versucht Care im Sinne von Lebenssorge zu diskutieren: Fürsorge, Sorge für andere und Selbstsorge, fürsorgliche Praxis, Sorgebeziehungen, Sorgsamkeit. Braucht es hier eine Care Revolution?

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Autonome Tutorien im Wintersemester 2016/17

Autonome Tutorien sind semesterbegleitende Veranstaltungen, die von Studierenden für Studierende angeboten werden. Autonomen Tutorien greifen Interessen aus der Studierendenschaft direkt auf und bieten die Möglichkeit sich mit Themen auseinander zu setzen, die im Hochschulalltag sonst nicht genügend berücksichtigt werden. Im Gegensatz zu den üblichen überfüllten Uni-Veranstaltungen soll damit die Möglichkeit für intensive Beschäftigungen gegeben werden.

Butler als Psychoanalytikerin?

Kontakt: Alex Herold, alex.herold@stud.uni-frankfurt.de

„Der Kommunismus ist tot – der Kapitalismus funktioniert wie er im Buche steht“ - Einführung in Band I des Marx'schen Kapitals

Kontakt: Dominik und Tim, at_kapital_i@riseup.net

Die „Alternative für Deutschland“ und die rechten Bewegungen des 20. Jahrhunderts

Kontakt: Johannes und Martin, s9189060@stud.uni-frankfurt.de

Termin: Donnerstags 18-20 Uhr, (Ab 3.11.16 im Seminarhaus SH 4.105)

Erinnerung als höchste Form des Vergessens? Künstlerische Formen der Auseinandersetzung mit dem Holocaust und nationale Gedenkkultur

Kontakt: Jasmin, jasminlalala@gmx.de

Materialismus und Metaphysik: Jean Améry's Essays Jenseits von Schuld und Sühne.

Kontakt: Laurien und Fine, lauriensimon@gmx.de, fine.geib@hotmail.de

Termin: Mittwochs 14-16 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

Revolution und Ästhetik

Kontakt: Leonie, s6213868@stud.uni-frankfurt.de

Termin: Mittwochs 18-20 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

„Grundrisse kritischer Wissenschaften – Modelle und Interventionen“

Die Ankündigungstexte zu den Tutorien sowie aktuelle Infos finden Sie [hier](#).

ZUM SCHLUSS



Ankündigung:

Die Cornelia Goethe Colloquien im Sommersemester 2017 werden sich mit dem gesellschaftlich kontrovers diskutierten Thema „**Who's afraid of gender?**“ widmen und die Problematik von Gender-Bashing, Antifeminismus und Rechtspopulismus behandeln. Programm und Termine folgen.

Bildnachweise: Titel/Cover: Unterste Reihe, 1 von links: © Cornelia Goethe Centrum. Unterste Reihe, 2. von links: © Goethe-Universität SSC/Barbara Meder. Unterste Reihe, 3. von links: Mit freundlicher Genehmigung von © Verena Kuni (2015). Unterste Reihe 1. von rechts: Foto © Mimadeo (Fotolia), Gestaltung: Grübelfabrik . 2. Reihe von unten, 1. von links: mit freundlicher Genehmigung © Tolga Aksüt, Umay Özkan, www.maviblaue.com 2. Reihe von unten, mitte: © Cigdem Toprak. 2. Reihe von unten, 1. von rechts: © Marianne Schmidbaur. 3. Reihe von unten links: © Cigdem Toprak. 3. Reihe von unten, rechts: © Cigdem Toprak. 4. Reihe von unten: © Cigdem Toprak. S. 1: Foto: Renate Hoyer © Helma Lutz. S. 2: Foto: Motiv: Max Froumentin: <http://lapin-bleu.net/>. Gestaltung: Grübelfabrik. S. 3: Mit freundlicher Genehmigung © Verena Kuni (2015). S.5 oben: © Cigdem Toprak, unten © Cigdem Toprak. S. 6. © Cigdem Toprak. S. 8: Fotos © Cigdem Toprak. S. 9: Fotos © Cigdem Toprak. S.10: Fotos © Marianne Schmidbaur. S.11: © Marianne Schmidbaur. S.12: mit freundlicher Genehmigung © Tolga Aksüt, Umay Özkan, www.maviblaue.com. S.15: Screenshot: www.atgender.eu. S.16: © Cigdem Toprak. S.17: links: © Cigdem Toprak, rechts © Ebru Tavli. S.19: Veröffentlichung der Buchcover mit freundlicher Genehmigung der jew. Verlage/Verleger_innen: Springer VS; Digest; Springer Merkur; Springer VS; Nomos-Verlag; Metropolis Verlag; Böhlau Verlag; S. Fischer Wissenschaft. S.21: Foto © Mimadeo (Fotolia), Gestaltung: Grübelfabrik. S.23: Abb. iStock. S. 25: Public Domain, courtesy of Nels Nielson/Wikimedia Commons (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:8mm_reels.jpg).

IMPRESSUM

CGC aktuell - Newsletter des Cornelia Goethe Centrums

HERAUSGEBER_IN

**Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die
Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)**

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
Postfach PEG 4
60629 Frankfurt am Main

CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

www.cgc.uni-frankfurt.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Helma Lutz

Redaktion/Layout:

Cigdem Toprak, M.A.

Nächste Ausgabe:

15. April 2017

Redaktionsschluss:

01.März 2017